



MARKENVERBAND

PRESSEMITTEILUNG

Leiter Presse
und Öffentlichkeitsarbeit
Johannes Ippach
j.ippach@markenverband.de

Appell 80 europäischer Markenunternehmen an EU Kommission: Markenschutz bei der Umsetzung der Digitalen Binnenmarktstrategie unbedingt mit aufnehmen

Berlin, 11.05.2017. Aus Sicht der Markenunternehmen stellt die Halbzeitbilanz der Europäischen Kommission zu den Fortschritten bei der Umsetzung der Digitalen Binnenmarktstrategie eine positive Entwicklung auf dem Weg zu einem gemeinsamen Binnenmarkt dar. Einzig den Schutz vor Produkt- und Markenpiraterie sieht die Europäische Kommission in der digitalen Zukunft nicht vor. Weder die schützenswerten Belange der Markenunternehmen noch die Sicherheit der Verbraucher werden bei der Ausgestaltung des digitalen Marktplatzes der EU berücksichtigt.

„Mit der Ausgestaltung eines europäischen digitalen Binnenmarktes hat Europa die Chance, sich als Vorreiter im Kampf gegen kriminelle Produkt- und Markenpiraten zu positionieren. Eine Maßnahme, die der europäische Gesetzgeber sofort umsetzen könnte, wäre die Einführung von Sorgfaltspflichten für digitale Verkaufsplattformen“, sagt Christian Köhler, Hauptgeschäftsführer Markenverband e.V. Er ergänzt: „Der Schutz der Verbraucher und der Markenhersteller vor kriminellen Fälschern im Onlinehandel ist ein wichtiger Baustein für die Wettbewerbsfähigkeit von Europa. Auf diesem Auge darf die EU-Kommission nicht länger blind sein.“

80 europäische Markenunternehmen, darunter 40 namhafte deutsche Markenhersteller haben gestern an die EU-Kommission appelliert (*), bei der Ausgestaltung der Digitalen Binnenmarktstrategie den Schutz vor kriminellen Fälschern zu forcieren. Die Veröffentlichung der Halbzeitbilanz der EU-Kommission zur Ausgestaltung der Digitalen Binnenmarktstrategie zeige, dass dieses wesentliche Element für Verbrauchervertrauen und Sicherheit der Wirtschaft nicht ausreichend berücksichtigt werde. Dabei seien die Auswirkungen der Produkt- und Markenpiraterie sowohl in wirtschaftlicher Hinsicht, als auch im Hinblick auf die Gefährdung der Verbraucher, ebenso bekannt, wie die EU-Kommission darüber informiert ist, dass Onlinehandel ein wesentlicher Mosaikstein bei dem Vertrieb gefälschter Güter ist. Es sei daher wesentlich, alle an der digitalen Vertriebskette Beteiligten künftig enger in die Bekämpfung von Produkt- und Markenpiraterie einzubinden.

Die 80 Markenunternehmen fordern daher erneut die Kommission auf, erweiterte Hostprovider-verpflichtungen endlich gesetzlich festzulegen - zum Wohle der europäischen Verbraucher, Wirtschaft und des angestrebten digitalen Fortschritts.

(*)Quelle: [http://www.aim.be/uploads/meeting_documents/2017.05.10_TAC_alliance_PR_DSM_midterm_review_\(2\)..pdf](http://www.aim.be/uploads/meeting_documents/2017.05.10_TAC_alliance_PR_DSM_midterm_review_(2)..pdf)

Ansprechpartner

Anja Siegemund
Leiterin Büro Brüssel
Tel.: 030/20 61 68 58
E-Mail: s.siegemund@markenverband.de

Markenverband e.V.
Unter den Linden 42 | D-10117 Berlin
Telefon +49 (0)30 206 168 37
Telefax +49 (0)30 206 168 737
Postfach 080 629 | D-10006 Berlin
www.markenverband.de

Der 1903 in Berlin gegründete Markenverband ist die Spitzenorganisation der deutschen Markenwirtschaft. Die Mitglieder stehen für einen Markenumsatz im Konsumgüterbereich von über 300 Mrd. Euro und im Dienstleistungsbereich von ca. 200 Mrd. Euro in Deutschland. Der Markenverband ist damit der größte Verband dieser Art in Europa. Die Mitgliedsunternehmen stammen u. a. aus den Bereichen Nahrungs- und Genussmittel, Mode und Textil, pharmazeutische Produkte und Dienstleistungen. Zu den Mitgliedern zählen Unternehmen aller Größenordnungen, vom Mittelstand bis zu internationalen Konzernen, wie August Storck, Beiersdorf, Hugo Boss, Coca-Cola, Deutsche Bank, Deutsche Post, Falke, Dr. Doerr Feinkost, Miele, Nestlé, Procter & Gamble, Dr. Oetker, Schamel Meerrettich, WMF und viele andere renommierte Firmen.